

## Energiepreise für private Haushalte - Jahresrückblick 2008

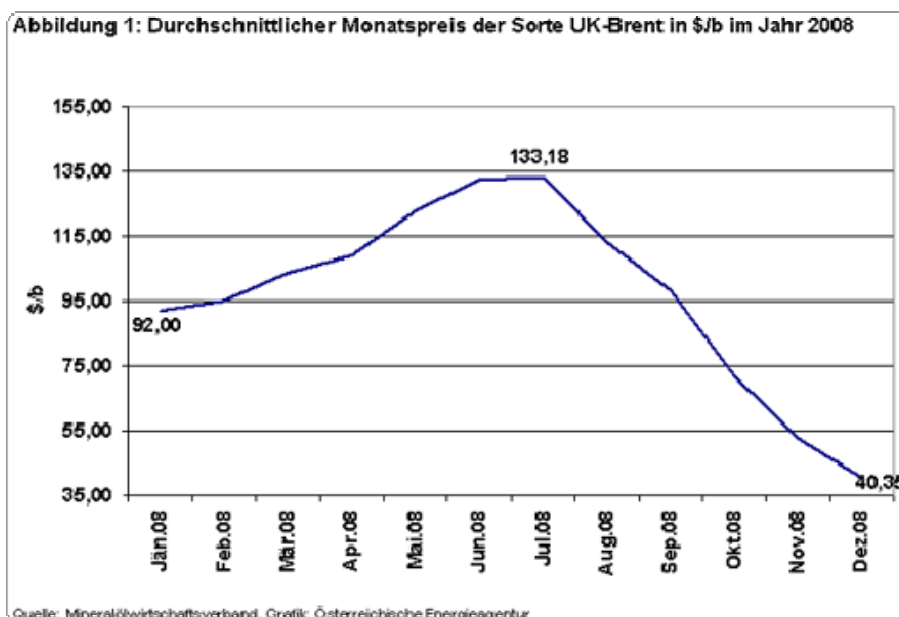
### Unterpertinger: "Energiesparen muss auch weiterhin Priorität haben"

Getrieben von den Rohölpreisen legten vor allem die Preise der Erdölprodukte bis zum Sommer kräftig zu. Im Jahresdurchschnitt 2008 erhöhte sich der von der Österreichischen Energieagentur berechnete Energiepreisindex (EPI) im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2007 um 10,3 %.

**Dr. Fritz Unterpertinger, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur**, zieht aus dem Energiejahr 2008 folgende Bilanz: „Die realen Energiepreise näherten sich jenem Niveau, das während der Ölkrise Anfang der 80er Jahre die Konsumenten alarmierte. Das Gebot der Stunde lautet daher einmal mehr, einerseits den Energieverbrauch zu senken, andererseits die Energieeffizienz zu steigern. Auch wenn die Energiepreise derzeit auf einem vergleichsweise moderaten Preisniveau liegen, kann es keine Entwarnung geben: Energiesparen muss auch weiterhin Priorität haben.“

### Rohölpreis kletterte bis auf 141,58 US-Dollar/Barrel.

Der Wertverlust des Dollars, Spekulationsgeschäfte an den Börsen, Engpässe bei den Raffineriekapazitäten sowie politische Krisen in wichtigen Erdöl produzierenden Ländern führten 2008 zu einem historischen Anstieg der Rohölpreise: Anfang Juli erreichte ein Fass der Sorte UK-Brent mit 141,58 US-Dollar einen bis dahin historischen Höchstwert. Im Monatsdurchschnitt lag der Preis für ein Fass Rohöl der Sorte UK-Brent im Juli mit 133,18 US-Dollar am höchsten. Der Preis lag um rund 44,8 % über jenem, der zum Jahreswechsel galt. Diese Entwicklung des Rohölpreises übte 2008 einen nachhaltigen Einfluss auf die Endverbraucherpreise für Energie in Österreich aus. Ab September 2008 setzte, ausgelöst durch die Finanzkrise, eine Entspannung des Rohölpreises ein. Ende Dezember lag er bei 35,9 \$/Barrel und somit **auf dem tiefsten Stand seit Dezember 2004**.



Quelle: Mineralölwirtschaftsverband, Berechnung: Österreichische Energieagentur

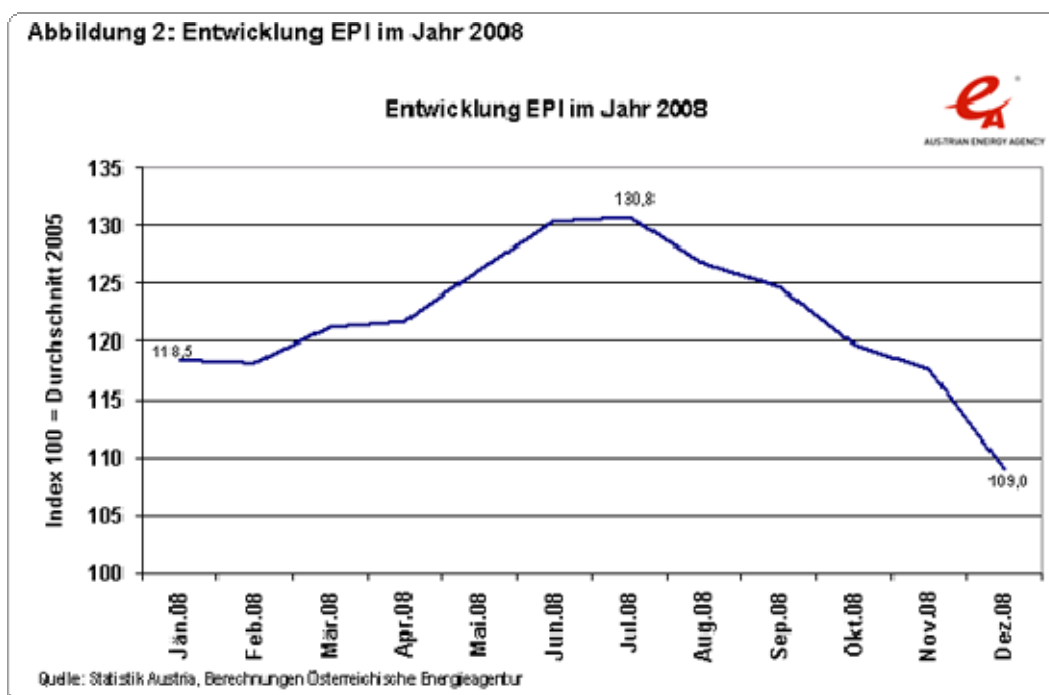
## Mineralöle verzeichneten im Jahresvergleich den stärksten Preisanstieg

Der hohe Rohölpreis wirkte sich naturgemäß direkt auf die Preise für Mineralölprodukte aus. Im Juni und Juli 2008 erreichte der Preis für Heizöl seinen absoluten Höchstwert. Er lag jeweils um 31 % über dem Wert vom Jahresbeginn. Im Vergleich zum Jahresdurchschnitt stieg der Heizölpreis um 26,1 %. Die Preise für Benzin und Dieseltreibstoff erreichten im Juli ihre Höchstmarke. Normal- und Superbenzin lagen jeweils um 10,4 % über den Werten vom Jahresbeginn. Dieseltreibstoff war im Juli um 20,8 % teurer als im Jänner. Die Preise für Normalbenzin und Superbenzin stiegen im Jahresdurchschnitt um 11,2 % bzw. 9,7 %, Diesel wurde im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2007 um 21,9 % teurer.

Die leitungsgebundenen Energieträger verzeichneten 2008 im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2007 einen Anstieg von 2,2 %. Der Preis für Gas stieg im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2007 um 2,9 %, jener für Strom um 1,7 % und jener für Fernwärme um 2,6 %.

Der Brennholzpreis fiel im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2007 um 1,1 %. Bei den Kohleprodukten war im Jahr 2008 eine saisonbedingte Schwankung fest zu stellen. Im Jahresdurchschnitt erhöhten sich die Preise für Kohleprodukte um durchschnittlich 3,2 % gegenüber dem Jahr 2007.

Insgesamt lag der EPI im Dezember 2008 um 8,0 % unter dem Niveau vom Jänner 2008. Seinen Höhepunkt erreichte der EPI im Juli 2008, wo er um 10,4 % über dem Jännerwert lag. Im Jahresdurchschnitt 2008 erhöhte sich der EPI um 10,3 % gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2007. Abbildung 2 veranschaulicht den Anstieg der Energiepreise im Jahr 2008. Zum Vergleich: im Jahresdurchschnitt 2008 erhöhte sich der VPI um 3,2 % gegenüber 2007. Bereinigt man den VPI um die energierelevanten Positionen, wäre der VPI nur um 2,5 % angestiegen. Damit wirkten sich die Energiepreise im Jahr 2008 nachhaltig auf die Inflation aus.



Quelle: Statistik Austria, Berechnung Österreichische Energieagentur

### **Die absoluten Ausgaben für die Haushalte**

Laut Berechnungen der Österreichischen Energieagentur (auf Basis der Konsumerhebung der Statistik Austria) sind die Ausgaben der österreichischen Haushalte für Energie im Jahr 2008 aufgrund der Preis- und Mengenentwicklungen auf rund 9,6 Mrd. Euro angestiegen. Dies bedeutet durchschnittlich monatliche Ausgaben für Energie von 226,- Euro pro Haushalt im Jahr 2008. Rund 46 % davon wurden für den Verkehr (Benzin und Dieseltreibstoff) ausgegeben. Etwa 30 % der energetischen Haushaltsausgaben entfielen auf Raumwärme und Warmwasser und rund 24 % auf Strom. Damit erhöhten sich die Ausgaben der Haushalte für Energie im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr 2006 um 9,5 %.